

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatenspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Informationsgebühr: 15 Pfg. die einseitige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Einzelgen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erhoben.

N^o 27.

Eltville, Dienstag, den 4. April 1916.

47. Jahrg.

Drei weitere erfolgreiche Luftangriffe auf England.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 5. d. Mts, vormittags von 9—10 Uhr, wird im Rathaus wieder Butter abgegeben.

In Frage kommen die Haushaltungen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben S bis E außer der Schwalbacherstraße.

Wir bemerken ausdrücklich, daß diejenigen, welche die Butter in der angegebenen Zeit nicht abholen, einen Anspruch auf dieselbe nicht mehr haben.

Ferner weisen wir darauf hin, daß die Abgabe von Butter für andere Personen nur noch auf Grund eines schriftlichen Auftrages erfolgt.

Der Verkauf für die weiteren Straßen wird rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Eltville, den 1. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 6. April, vormittags von 9 Uhr ab wird im Rathaus an Inhaber von Warenbezugskarten Apfelkraut abgegeben. Der Preis stellt sich auf ca. 40 Pfg. das Pfund.

Interessenten wollen sich, mit einem Gefäß versehen, in der angegebenen Zeit melden.

Eltville, den 31. März 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ermöglichung der Ackerbestellung stellen wir den kleineren Landwirten gegen Erstattung der Selbstkosten ein Pferd zur Verfügung. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 9, zu stellen.

Es ist dabei anzugeben, wie groß das Grundstück ist, wo es liegt und womit es bebaut werden soll. Die Bestimmungen werden im allgemeinen nach dem Tage des Eingangs erledigt. Wir behalten uns jedoch vor, sie auch in anderer Reihenfolge zu erledigen, insbesondere die benachbarten Grundstücke hintereinander zu berücksichtigen.

Eltville, den 1. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Angehörigen der Kriegsteilnehmer, die noch nicht im Besitze eines Anteilsscheines der Nassauischen Kriegerversicherung sind, wollen sich umgehend bei uns melden.

Eltville, den 1. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmen land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in der Gemeinde Eltville zu zahlenden Beiträge zu den Ausgaben der Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1915 nebst einer Uebersicht über die Verteilung derselben und die von den Mitgliedern der Haftpflichtversicherungsanstalt für 1915 zu zahlenden Beiträge liegen von Samstag, den 1. April 1916 ab zwei Wochen lang, d. i. bis Samstag 15. April 1916, in der Stadtkasse dahier zur Einsicht der Beteiligten aus. Dasselbe werden auch Beitragsklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt entgegen genommen.

Eltville, den 30. März 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir suchen:
in Lehrling für ein Putzgeschäft.

Einen Arbeiter und eine Arbeiterin (ungernt).

Ein Dienstmädchen.

Ein Alleinmädchen.

Wir bieten an:

Ein Kinder- oder Alleinmädchen.

Eine Monatsfrau.

Einen Bäckerlehrling.

Einen Arbeiter.

Eine Kontoristin.

Einen Schlosserlehrling.

Zwei junge Arbeiter.

Eltville, den 31. März 1916.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als aufgelaufen:

Ein kleiner Binscher.

Der Besitzer wolle denselben auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, abholen.

Eltville, den 31. März 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. April, vorm.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Fay, (südlich der Somme) kam ein nach kurzer Artillerievorbereitung angeführter feindlicher Angriff in unserm Feuer nicht zur Entwicklung.

Durch die Beschädigung von Bethineville (östlich von Reims) verursachten die Franzosen unter ihren Landsleuten erhebliche Verluste; drei Frauen und 1 Kind wurden getötet, fünf Männer, vier Frauen und ein Kind sind schwer verletzt.

Im Anschluß an die am 30. März genommenen Stellungen wurden die französischen Stellungen nördlich von Haucourt in einer Ausdehnung von etwa tausend Meter vom Feinde gefäubert.

Auf dem östlichen Maasufer haben sich unsere Truppen am 31. März nach sorgfältiger Artillerievorbereitung in den Besitz der feindlichen Verteidigungs- und Flankierungsanlagen nördwestlich und westlich des Dorfes Baug gesetzt. Nachdem in diesem Abschnitt das französische Feuer heute Morgen bis zur größten Kraft gesteigert war, erfolgte der erwartete Gegenangriff. Er brach in unserem Maschinengewehr- und Sperrfeuer unserer Artillerie vollständig zusammen. Abgesehen von sehr schweren blutigen Verlusten hat der Gegner bei unserem Angriff am 31. März an unverwundeten Gefangenen elf Offiziere, sebenhundertzwanzig Mann in deutscher Hand lassen müssen und fünf Maschinengewehre verloren.

Die beiderseits sehr lebhafteste Fliegertätigkeit hat zu zahlreichen, für uns sehr glücklichen Luftgefechten geführt. Außer vier jenseits unserer Front heruntergeholten feindlichen Flugzeugen wurden bei Dollebeke (nordw. Verwicq) ein englischer Doppeldecker abgeschossen, dessen Insassen gefangen genommen worden sind. Oberleutnant Berthold hat hierbei das vierte feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt. Außerdem wurde durch einen Volltreffer unserer

Abwehrgeflüge südwestlich von Bens ein feindliches Flugzeug brennend zum Absturz gebracht.

Der mit Truppen stark besetzte Ort Dombles-en-Orgonne (westlich von Verdun) und der Flugplatz Fontaine (östlich von Velfort) wurde ausgiebig mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

An der Front östlich von Baranowitsch war die Gefechtsintensität reger als bisher.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. April.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Links der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forges-Baches zwischen Haucourt und Bethincourt in unserer Hand.

Südwestlich und südlich der Feste Donau mont stehen unsere Truppen im Kampf um französische Gräben und Stützpunkte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Durch deutsche Flugzeuggeschwader wurden auf die Bahnhöfe Bogorizly und Horodzieja an der Strecke nach Winsk, sowie auf die Truppenlager bei Ostrowi (südlich des Mir) Bomben abgeworfen, ebenso durch eine unserer Luftschiffe auf die Bahnanlagen von Winsk.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Heeres- und Marine-Luftschiffe haben heute Nacht die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Ostküste sowie Dänkechen angegriffen.

Oberste Heeresleitung.

Ein neuer Luftangriff auf Englands Ostküste.

WB. Berlin, 2. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 1. zum 2. April fand ein erneuter Marineluftangriff auf die englische Ostküste statt. Die Hochöfen, großen Eisenwerke und Industrieanlagen am Südufer des Terschellflusses, sowie die Hafenanlagen bei Middlesbrough und Sunderland wurden innerhalb Stunden lang mit Spreng- und Brandbomben belegt. Starke Explosionen, Einstürze und Brände ließen die gute Wirkung des Angriffes deutlich erkennen. Trotz lebhafter Beschädigung sind weder Verluste noch Beschädigungen eingetreten.

Der Chef des Kommandos der Marine.

WTB. Berlin, 3. April. (Amtlich.) Zum 3. Mal griff ein Marineluftschiffgeschwader in der Nacht vom 2. zum 3. April die englische Ostküste, diesmal den nördlichen Teil an, Edinburg und Keith mit Dockanlagen am Firth of Forth, New-Castle und die wichtigsten Werftanlagen sowie Hochöfen, Fabriken am Tyne-Fluss wurden mit sehr gutem Erfolg mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben belegt. Gewaltige Brände, heftige Explosionen mit ausgedehnten Einstürzen

wurden beobachtet. Eine Batterie bei New-Castle wurde zum Schweigen gebracht.

Trotz heftiger Beschließung sind alle Luftschiffe unbeschädigt zurückgekehrt und gelandet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der türkische Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 18. März. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront im Tschoruktal wurden einige Teile feindlicher vorgeschobener Posten zum Rückzuge gezwungen. In diesem Abschnitt schreiten unsere Operationen erfolgreich fort.

Am 30. März griffen zwei unserer Flugzeuge unter dem Befehl des Hauptmanns Voedle feindliche Flieger an, die Sedd-ül-Bahr überflogen. Bei dem Luftkampf fiel einer der feindlichen Flieger ins Meer, die übrigen entflohen in die Richtung nach Imbros.

Ein feindliches Torpedoboot im Golf von Saros wurde durch unsere Batterien in Richtung auf die Insel Samothrace versenkt.

Erfolgreicher Luftangriff auf London und die englische Ostküste.

WB. Berlin, 1. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 31. März zum 1. April hat ein Luftschiffgeschwader London und Plätze der englischen Südostrküste angegriffen.

Der City von London zwischen London und Towerbrücke, die London-Docks und der nordwestliche Teil von London mit seinen Truppenlagern, sowie Industrieanlagen bei Enfield und die Sprengstoff-Fabriken bei Balhamabbey — nördlich von London — wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Des weiteren wurde über Bowditch, nachdem vorher eine Batterie von Stowmerlei — nordwestlich von Harwich — erfolgreich angegriffen worden war, eine große Anzahl Spreng- und Brandbomben abgeworfen, eine Batterie bei Cambridge zum Schweigen gebracht und dort ausgedehnte Fabrikanlagen angegriffen. Endlich wurden die Hafen- und Befestigungsanlagen am Humber mit Bomben belegt. Drei Batterien wurden dort zum Schweigen gebracht. Die Angriffe hatten durchweg sehr guten Erfolg, wie von unseren Luftschiffen durch die einwandfreie Beobachtung zahlreicher Brände und Einstürze festgestellt werden konnte. Trotz überaus heftiger Beschließung sind alle Luftschiffe bis auf „L 15“ zurückgekehrt. „L 15“ ist nach eigener Meldung angeschossen gewesen und mußte vor der Themse niedergehen. Die von unseren Streitkräften angestellten Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Das Militärjubiläum des Generalobersten von Eichhorn

Aus dem Felde, 2. Apr.

Generaloberst von Eichhorn beging heute am Sitz seines Armeekommandos die Feier seines goldenen Militärjubiläums und war dabei Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Der Kaiser und die Kaiserin hatten Telegramme geschickt, der Kaiser ließ den Jubilar sein Bild überreichen. In den Morgenstunden sprachen die Behörden mit ihren Glückwünschen vor, der Staat des Armeekommandos gratulierte durch seinen Chef dem verehrten und geliebten Führer und überreichte ein Geschenk. Beim Festessen, das abends stattfand, brachte der Jubilar ein Kaiserhoch aus, General Eymann überbrachte die Wünsche der Armee. Feldmarschall von Hindenburg pries den Generalobersten vor allem als den lieben Menschen und treuen Kameraden und gedachte seiner militärischen Erfolge als „entscheidender Flügel“ in der Winter Schlacht, als „Sturmbock“ von Kowno, als es galt, die Russen über den Njemen zu werfen, und als Prellbock in den letzten Wochen, da es darum ging, die russische Entlastungs-offensive abzuwehren. Das Fest verlief sehr hübsch und es mag für den bescheidenen Mann des Gelehrten sprechen, wenn hier seine Antwort auf den bescheidenen telegraphischen Glückwunsch des kommandierenden Generals des in den letzten Schlachten vor allem beteiligten Saarbrücker Korps mitgeteilt wird. Sie lautet: „Herzlichen Dank für ihre warmen Worte, Dank aber vor allem für den Heldenmut Ihres Korps, vor dem ich mich bewundernd beuge.“

Dr. Fritz Wertheimer, Kriegsberichterstatter.

Die neuen Fortschritte links der Maas.

Großes Hauptquartier, 31. März.

Unaufhaltsam bröckelt ein Stück der französischen Stellung nach der andern im Saal von Malancourt ab. Das Schicksal des großen Dorfes, dessen Ruinen ein großes Stück die Landstraße einsäumen, konnte man bereits an dem Tage als entschieden ansehen, als es von drei Seiten her unter unser Feuer genommen wurde. Die wiederholten und sehr kräftigen französischen Sturmangriffe gegen den Wald von Avocourt, die erst gestern früh als hoffnungslos eingestellt wurden, sollten dem hart bedrängten Dorfe Malancourt noch im letzten Augenblick Luft schaffen. Der Versuch ist an der eisernen Bereitschaft unserer Truppen so blutig gescheitert, daß der Gegner diese sturmumtoste Waldecke vorerst nicht wieder anpacken wird. Die deutschen Seitengewehre, die dort wachen und im Notfall arbeiten, sind nicht so leicht zu überrumpeln. Der Saal ist durch die Fortschritte der letzten Tage nicht unerheblich schmaler geworden. Unsere

Linie verläuft nun von Hincourt zur Straße nach Bethincourt hinüber.

Eugen Kalkschmidt, Kriegsberichterstatter.

Die Rettung der Ueberlebenden des „L 15.“

WTB. London, 2. April. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Verdienst für die Rettung der Ueberlebenden des „L 15.“ gebührt dem Fischdampfer „Olbine“ unter dem Befehl des Leutnants Markinich von der Königlich Marine-Reserve, das Verdienst des Herunterholens des Luftschiffes einer Landbatterie der holländischen Gräfschaften. Es war ein Glück für den Zeppelin, daß er in der breiten Themsemündung herunterkam, denn von dem Kanonenseuer war die Hülle zerrissen, die Gondeln von den Schrapnellkugeln durchstieß. Einige der Besatzung waren verwundet. Der deutsche Befehlshaber hatte genügend Vertrauen zu der Menschlichkeit der britischen Seeleute, um drathlose Notsignale auszusenden. Ein Matrose, der Augenzeugen des Niederganges des Luftschiffes war, sagt, daß das Luftschiff wie ein kranker Vogel heruntergekommen sei, beide Enden gleich Flügel herabhängend. Die See war glatt, die Nacht war klar, wenn auch dunkel, so daß der Fischdampfer sowohl die Verwundeten, wie auch die Unterverwundeten an Bord nehmen konnte. Die „Olbine“ besetzte dann ein Tau an dem Luftschiff und versuchte nun, die Brise in den Hafen zu schleppen, das war aber schwierig, da das Luftschiff tatsächlich gesunken war; beide Enden ragten in die Luft, während die Mitte in das Wasser niedersank. Nach zwei Meilen Schleppens sank der Zeppelin. Die „Olbine“ brachte dann die Gefangenen auf einem Zerstörer, der sie nach Chatham führte, wo die Verwundeten in ein Krankenhaus gebracht wurden.

Die Wehrpflicht.

WB. London, 1. April. Die „Times“ schreibt: Eine ernste parlamentarische Lage entwickelt sich infolge der Rekrutierungsfrage. Die Rede des Ministers Long von Mittwoch hat die Mitglieder des unionistischen Kriegskomitees überzeugt, daß die Regierung nicht bereit ist, die allgemeine Wehrpflicht anzunehmen. Die Aussicht ist unwahrscheinlich, daß Bonar Law am nächsten Dienstag eine befriedigende Erklärung über die Haltung der Regierung geben wird. Das unionistische Kriegskomitee beschließt, wenn nötig, eine Abstimmung im Unterhaus herbeizuführen, und, wenn das liberale Kriegskomitee seine Stimmen mit ihm vereinigt, würde eine kritische parlamentarische Situation entstehen. Das Unterhaus ist unruhig und in hitziger Stimmung und will die Entscheidung der Lage nicht länger aufschieben.

Von der bessarabischen Front.

* Czernowitz, 1. April. An der bessarabischen Front herrschte in den letzten Tagen relative Ruhe. Seit den letzten Angriffen am Anfang der Woche und der Abweisung der Russen haben diese keine größere Offensive mehr entfaltet. Nur finden zeitweise größere Artilleriekämpfe statt. Die letzten Vorpustengeplänkel sind von geringer Bedeutung. Das andauernde Frühlingswetter trocknet das Gelände.

Die Lage im Kaukasus.

* Wien, 2. April. Nach einer der Bol. Korresp. aus Konstantinopel zugehenden Meldung wird an militärischen Stellen bestätigt, daß der Stillstand der Kämpfe an der Kaukasusfront andauert. Die Russen haben sich durch die bedeutende Verstärkung, die die türkischen Streitkräfte erhalten haben, zur Einstellung ihrer Offensiven gezwungen gesehen. Bei Zusammenstößen, die in den letzten Wochen stattfanden, kam es bloß zu Plänkelen zwischen kleinen Truppenabteilungen. Die Evakuierung einer Anzahl von Dörfern, die in dieser Kriegsgegenwart aus strategischen Gründen verfügt worden ist, ist nunmehr aufgehoben, und die Bevölkerung kehrt wieder in die Ortschaften zurück.

Der englische Bericht.

* London, 1. April. Amtlich wird gemeldet. Ueber den östlichen Gräfschaften Englands fand ein Zeppelinraub statt. Man glaubt, daß 5 Zeppeline zu verschiedenen Stunden über gewisse Punkte flogen, 90 Bomben wurden abgeworfen, man kennt die Höhe des Schadens nicht. Ferner berichtet man, daß Luftballons die Nordküste überflogen haben. Einzelheiten fehlen noch.

Fleischnot in Kopenhagen.

* Kopenhagen, 1. April. Die Fleischnot in Kopenhagen steigt fortwährend. Hundert Fleischerläden mußten geschlossen werden. Große Bevölkerungsklassen verzichteten wegen der unerschwinglichen Preise auf jeden Rindfleisch- und Kalbfleischgenuss. Die Zufuhr aus dem kopenhagener Schlachthof war in den letzten Tagen äußerst gering. Der Fleischverband verlangt ungezügelt durchgreifende Regierungsmaßnahmen gegen die Fleischzufuhr.

Der Flieger Bedouris im Luftkampf getötet.

* Genf, 3. April. (Zentr. Bl.) Das „Journal“ meldet, daß der französische Flieger Bedouris, der durch seine kühnen Abflüge im Fallschirm berühmt geworden ist, vor Verdun durch einen deutschen Flieger im Luftkampf getötet worden ist.

Wegen Fluchtversuch verurteilt.

TU. Amsterdam, 30. März. Leutnant zur See, Freiherr Thomas Grote von der deutschen Marine, der sich in einem englischen Kriegsgefangenenlager bei Liverpool befindet und vor einiger Zeit durch einen selbstgegrabenen Tunnel zu entkommen versuchte, wurde dafür zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt und zur Abhängung der Strafe in ein Militärgefängnis überführt.

Griechenland.

WB. Athen, 3. April. Von dem Privatkorrespondenten des N.-B. Die Vertreter Saloniks in der griechischen Kammer ersuchten die Regierung, von der Entente zu verlangen, daß sie ihre Städte und Munitionslager von Salonik fortbasse, da sie gegebenenfalls die Entente für weitere Luftbombardements deutscher Flugzeuge auf die Stadt verantwortlich machen werden.

Die Blockade gegen die neutralen Länder.

* Magdeburg, 3. Apr. Die „Magdeburgerische Zeitung“ erfährt aus Genf: Pariser Blättermeldungen zufolge ist der Beginn der verschärften Blockade der Verbündeten gegen die neutralen Länder auf den 18. April festgesetzt. Die neutralen Regierungen sollen gemäß den Beschlüssen der Pariser Konferenz bei Antändigung der Blockadeverschärfung in aller Form davor gewarnt werden, die Blockade zu umgehen.

WB. Haag, 1. März. Die Ausfuhr von Zink-erzen und Zinkoxyd, von Krant und Stinten, die kleiner als 9 Zentimeter sind, von Orangen und Mandarinen ist ab 31. März verboten. Die zeitweilige Aufhebung des Ausfuhrverbots von Baumwolle in jeder Form ist von heute ab wieder rückgängig gemacht, soweit dies nicht schon durch den königlichen Erlass vom 3. September 1914 geschehen ist.

Aus Frankreich entlassen.

Immer wieder erhalten wir Schilderungen d. r. Erlebnisse Deutscher in französischer Gefangenschaft. Diese Kulturdokumente bieten immer das gleiche Bild: Verschimpfungen und Mißhandlungen, Verräuberungen und zum mindesten stillschweigende Duldung durch die Bewachungsorgane, recht schlechte Ernährung, abscheuliche sanitäre Zustände. Ein Mann, der das dienstpflichtige Alter längst hinter sich hatte, stellte fest, daß seiner Gruppe 80 000 M. entwendet wurden, die natürlich bei der späteren Auslieferung nicht zurückgehalten waren; Männer, die nicht alle ihre Wertgegenstände abgaben, wurden von dem Gendarmeriehauptmann, namens Feiler, geschlagen. Der Präfeldt und die Militärbehörde stellten nachher die Behauptung auf, die Gefangenen hätten einander selbst geschlagen! Etwas besser wurde es erst nach einem Besuch amerikanischer Vertreter. Danach erhielten die Gefangenen wenigstens schwarzen Kaffee als Frühstück.

Auch noch auf der Heimreise aus Frankreich ergab sich Grund zu Klagen. Der Einberber schreibt, als endlich der langersehnte Tag der Erlösung kam, wo Leute über 64 Jahre ausgetauscht und auch Kranke auf dem Weg des Austausches freigelassen wurden, mußten wir uns noch einmal einer ganz durchgreifenden Disziplin unterziehen. Es wurde uns gesagt, daß jeder, bei dem nicht abgegebenen Gold oder schriftliche Sachen gefunden würden, mit den höchsten Strafen belegt werde, jetzt hätte man noch Zeit, es anzugeben. Mit uns kam auch ein Mann von 42 Jahren frei, der ein schreckliches Fußleiden davontrug; er blieb vier Monate ohne jede ärztliche Hilfe liegen. Er wurde bei Regen und Wind in einem offenen Karren an die Bahn gebracht, ein Weg von sieben Kilometer. Fünf Tage und Nächte dauerte unsere Reise nach Genf. Während dieser ganzen Reise hat sich weiter das französische Rote Kreuz noch die 5 Polikisten, die unseren Transport leiteten, um den Unglücklichen angenommen und da er nicht laufen konnte, mußte ich ihn von einem Zug zum andern schleppen, bis sich endlich in Genf das Rote Kreuz seiner erbarmte. Als Proviant erhielten wir bei unserer Abfahrt in Frankreich für die 5-tägige Reise zwei Liter schwarzen Kaffee, ein Brot, vier Eier, einen kleinen Käse und 200 Gramm Butter. Damit mußten wir auskommen, auf der ganzen Tour erhielten wir sonst nichts, nicht einmal eine Tasse warmen Kaffee, obgleich wir fast alle mittellos waren. Die erste warme Speise erhielten wir in Genf durch das Rote Kreuz, das sich unserer bis Singen in nobelster Weise annahm.

Zum Seekrieg.

Ein englischer Panzerkreuzer gesunken.

* Köln, 2. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Nach glaubwürdigen Nachrichten in Mitte Februar westlich der Omer-Jnseln ein englischer Panzerkreuzer der County-Klasse auf eine Mine gestoßen und gesunken. Es soll sich um den Panzerkreuzer „Donegal“ handeln.

Versenkung eines englischen 7000-Tonnen-Dampfers.

WB. London, 3. April. Blohds meldet aus Penzance (in der Monuts-Bai, Gräfschaft Cornwall) vom 1. April: Der Dampfer „Goldmouth“ (7 446 Tonnen) aus London, ist versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Funkentelegraphist und ein Matrose sind verwundet worden.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

* Eltville, 4. April. Wieder ist ein Mitbürger unserer Stadt, Herr Dr. med. Tholl, mit der hohen militärischen Auszeichnung, dem „Eisernen Kreuz 2. Klasse“, bedacht worden. Wir beglückwünschen diesen neuen Ritter des „Eisernen Kreuzes“, welches ihm als Zeichen seiner Tapferkeit verliehen wurde und rufen ihm als Anerkennung ein dreifaches „Hurrah“ entgegen.

† Eltville, 4. April. Wieder hat der schreckliche Krieg ein Opfer aus unserer Stadt gefordert. Seitern starb im Lazarett auf dem Hochsberg infolge eines sich im Felde zugezogenen Weibens der Landsturmmann Herr Philipp Holz. Möge der tapfere Held in Frieden ruhen. Ehre dem ruhmvollen Andenken des tapferen Helden, der sein Leben für des Vaterlandes Ehre lassen mußte.

* Eltville, 1. April. Ausweisepapiere auf Reisen. Aus Gründen der allgemeinen Sicherheit ist es unheimlich, daß auch Reichsangehörige auf Reisen innerhalb Deutschlands in der Lage sein müssen, sich über ihre Persönlichkeit auszuweisen. Um unliebsame Reiseunterbrechungen zu vermeiden, empfiehlt es sich daher dringend, auf allen Reisen vollständige Ausweisepapiere bei sich zu führen.

Elville, 3. März. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Nach den geltenden Bestimmungen sind die Landwirte verpflichtet, alle entbehrlichen Vorräte auf Erfordern abzugeben. Durch eine neue Bekanntmachung hat der Reichsanwalt diese Pflicht der Kartoffelerzeuger zur Ablieferung ihrer Vorräte im Einzelnen erläutert. Zu belassen sind dem Produzenten, sofern der Bedarf nicht geringer ist, lediglich: 1. höchstens 16 Doppelcentner Saatgut pro Hektar. 2. für jeden Wirtschaftsbereich ein einhalb Pfund Kartoffeln pro Kopf und Tag bis zum 31. Juli 1916. 3. für Vieh, das schon bisher mit Kartoffeln gefüttert wurde, Höchstquoten von 10 Pfund täglich für Pferde, 7 Pfund für Zuchtschweine, 5 Pfund für Zugfüße, 2 Pfund für Schweine. 4. soweit die Heeresverwaltung die Spiritusherstellung in Anspruch nimmt, die Kartoffeln für den zugewiesenen Durchschmittsbedarf. 5. Kartoffelmengen, die an die Kartoffelverwertungsgesellschaft abzuliefern sind. Die Fütterungsmengen sind für die Zeit bis zum 15. Mai zu belassen. Unsere Kartoffelvorräte sind völlig ausreichend und die Deckung des gesamten Bedarfs bis zur nächsten Ernte ist in keiner Weise gefährdet. Wenn der Reichsanwalt die vorstehenden Bestimmungen erlassen hat, so ist das geschehen, um — vornehmlich im Interesse der künftigen Verbraucher — allen auch nur zeitweise Störungen der Versorgung gegenüber die Härten, überhaupt mögliche Sicherung zu schaffen. Der landwirtschaftlichen Bevölkerung werden dadurch allerdings gewisse Opfer zugemutet, die sie aber zweifellos im Interesse und zum Wohle der Gesamtheit gern tragen wird. In einigen Wochen, wenn die Weizen- und Getreideernte beginnt, wird übrigens die Beschränkung der Kartoffelfütterung nicht mehr sonderlich empfunden werden.

Elville, 4. April. Einer unserer ältesten Mitglieder, der 84-jährige Landwirt Herr Kaspar Haas, wurde gestern nachmittag, als er im Weinberg mit seiner Tochter arbeitete, plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot.

Elville, 3. März. Den Lieben in der Heimat, für die er sein Blut vergossen hat, gilt der letzte Gedanke des sterbenden Kriegers. Wie beruhigend ist es für ihn, zu wissen, daß, obgleich er nicht mehr heimkehren wird, seine Angehörigen doch nicht verlassen sind, sondern daß ihnen die liebende, dankbare Fürsorge des ganzen deutschen Volkes sicher ist. „Der edle Zweck“, so schrieb ein Soldat aus der Frontstellung, „den der Vaterlandsdank verfolgt, hat Tausende von Kameraden freudig gestimmt und ihnen Mut zu neuen Taten gegeben.“ Suche deshalb jeder in seiner Wohnung nach entlegentlichem Gold und Silber, um es einer Sammelstelle des „Vaterlandsdankes“ zu bringen. (Annahmestelle für Postsendungen: Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 7 und Grefeld Damm 56.) Jeder Spender hat Anspruch auf einen Erinnerungsring aus dem platinähnlichen glänzenden, nicht rohenden Eisen, das die Firma Krupp für diesen Zweck gespendet hat. Das eingelieferte Gold verkauft der Vaterlandsdank der Reichsbank, und stützt dabei unsern Goldschatz, der uns hilft, auch auf wirtschaftlichem Gebiete Sieger zu bleiben. Jetzt muß es für jeden Deutschen eine Ehrensache sein, nicht nur das gemünzte Gold sondern alles Gold, das er entbehren kann, dem Vaterlande zu geben.

Elville, 3. April. (25. Jahre Bahnsteigsperre.) Am 1. April waren es 25 Jahre, daß auf den preussischen Hauptbahnstrecken die Bahnsteigsperre eingeführt wurde, dem nach und nach die kleineren Bahnstrecken resp. Stationen folgten. Von dem reisenden Publikum wurde anfangs diese Neuordnung als eine Belästigung empfunden, zumal dann auch noch auf den Zwischenstationen eine Fahrkartenrevision erfolgte. Heute ist man schon so daran gewöhnt, daß keinem Reisenden mehr etwas einfällt, an der Sperre seine Fahrkarte vorzuzeigen. Wenn man daran denkt, wie früher die Wagenkassierer während der Fahrt bei Wind und Wetter außen am Zug entlang von Tür zu Tür kletterten, um die Fahrkarten nachzuprüfen, wobei mancher tödliche Unfall sich ereignete, so muß man sich eigentlich wundern, daß man nicht gleich zu allem Anfang des Eisenbahnbetriebes eine Einrichtung schuf, die unserer heutigen Bahnsteigsperre gleichkam.

Elville, 3. April. Eine Bundesratsbekanntmachung vom 25. März ordnet eine Wiederholung der Verbrauchszuckerbestandes-Aufnahme für den 1. April an. Für die Anmeldung gelten die bisherigen Bestimmungen. Einsprechende Vordrucke sind von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden erhältlich.

Elville, 3. April. (Ersatz-Futter.) Der Kriegsausgleich für Ersatzfutter in Berlin beabsichtigt, verschiedene pflanzliche und tierische Substanzen wie z. B. Silftrich, Wasserpflanzen, Seegras, Miesmuscheln und dergl. für die Zwecke der Futtererzeugung heranzuziehen. Zu diesem Zwecke werden geeignete taatkraftige und finanziell gut gesicherte Unternehmer gesucht, die auf ihre Rechnung die Organisation der Gewinnung, sowie die Verarbeitung in die Hand nehmen. In Frage kommen insbesondere, und zwar möglichst in der Nähe der Gewinnungsstellen, Besitzer von Dörranlagen, Häcksel-Schneidereien und Mühlenbetrieben mit Bahnanschluss. Interessenten werden gebeten, sich unvorzüglich mit der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden in Verbindung zu setzen.

Elville, 4. April. Vorhandenes Fett muß von den Metzgern unbedingt und an jeden, der es zu kaufen wünscht, abgegeben werden. Ein Mann, welcher umlangt in einer auswärtigen Metzgerei Fett liegen sah, betrat den Verkaufsraum und verlangte 2 Pfund. Als er abgewiesen wurde, rief er einen Schutzmann herbei; diesem gegenüber stellte sich der Metzger auf den Standpunkt, daß er jemand, der Fett in einer solchen Menge verlange, überhaupt nichts zu verkaufen brauche, und daß er das noch am Fleisch befindliche Fett für seine regelmäßige Rundschau zurückhalten müsse. Ein Strafgebot nahm den Metzger in 30 M. Geldstrafe wegen Verweigerung wider die bekannte Bundesratsverordnung und das

Schöffengericht bestätigte diese Strafe, obwohl der Metzger einen Sachverständigen brachte, der aus sagte, daß das frische Fleisch durch das Wegschneiden des Fetts sein Ansehen verliere. Nach der Ansicht des Gerichtshofs hätte der Verkäufer, wenn nicht die ganze verlangte Menge, so doch eine geringere unbedingt abgeben müssen.

Banan, 1. April. Heute Morgen 7 Uhr ist die Reststrecke der mit einem Kostenaufwand von 11,5 Millionen Mark erbauten neuen Verbindungsbahn Alsfeld (Oberhessen)—Niederaula in Betrieb genommen. Die ganze Strecke ist 5 Kilometer lang und stellt im Anschluß an die Nebenbahn Treisa—Hersfeld eine bedeutende Verkürzung des Reisewegs von Wiesbaden nach Wehra dar. Vorläufig werden auf der Strecke 5 Züge verkehren.

Alle Landwirte und Gartenbesitzer müssen dieses Jahr mit ihrem Stickstoffvorrat sehr haushalten. Salpeter ist kaum vorhanden, Stallmist infolge eingeschränkter Pferde- und Viehhaltung und Nährstoffmangel knapp u. minderwertig; Ammoniak und Kaltschlamm decken nicht entfernt den Bedarf, werden auch meist für Heerzwecke benötigt, der Rest ist aufzusparen für Düng- und Gärfrüchte Klearten und Hülsenfrüchte kommen ohne Stickstoffdünger aus; da bietet der Batteriedünger Nitragin einen vollwertigen billigen Ersatz. Er hat sich überall bewährt und wird daher von Behörden beifolgend empfohlen. Die Anwendung ist überaus einfach. Eine darüber erscheinene Schrift wird jedem Landwirt von den Agrilturwerken Bonn kostenlos zugesandt.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

21. März. Seegefecht an der kanarischen Küste. Französische Stellungen bei Avocourt an der Maas gestärkt.

Die Russen bei Riga blutig zurückgeschlagen. Oesterreichische Flieger bombardieren Balona.

22. März. Ungeheure russische Verluste bei Postav. Bei Verdun bisher über 30 000 Franzosen gefangen. Die Russen besetzten Ispahan in Persien.

23. März. Französische Höhenstellung bei Haucourt besetzt. Erfolgreiche nächtliche Russenangriffe an der Ostfront. Sechshundertfünfzig deutsche Schiffe von Italien beschlagnahmt.

Kriegers Loos.

Met. Seemannslos.

Obwohl mein herziges Mütterlein
Neb in den Kampf hinaus,
Weh tut von Kindern geschieden sein
Fern vom Vaterhaus.
Mutig mit eisernem Gottvertrauen
Hollen wir den Feinden ins Auge schau.
Wenn nachts der Mond am Himmel steht
Spricht jeder Krieger sein Siegesgebet.

Ref.: Sieg oder Tod zum Kampfe es geht
Sieg oder Tod ist des Deutschen Gebet.
Gott gibts Geleit, wir sind bereit,
Sieg oder Tod, gehis zum heiligen Streit.
Herr sieh' uns bei, Russen Franzosen und Britten im-
mitten.

Uns schreckt das nicht
Schätze die Deutschen, du gütiger Gott
Halte Weltgericht.

Wenn unser Kaiser in ernster Zeit
Sein heilig Schwert erhebt.
Mit seinen Söhnen zum Kampfe bereit
Wie da die Welt erhebt.
Deutschland und Oesterreich geben Hieb auf Hieb,
Gegen den Feind, der zum Kampfe uns trieb,
Mit starkem Arm und frohem Mut,
Nichten wir Euch zu Grunde, ihr Schlangenbrut.

Ref.: Sieg oder Tod usw.

Letzte Nachrichten.

Die Einschließung Balonas beginnt.

TU. Zürich, 3. April. Das Aigener Blatt „Chronos“ berichtet aus Santa Quarenta: Die bulgarischen und österreichisch-ungarischen Truppen nähern sich immer mehr Balona. Allmählich bereitet sich die Einschließung und Belagerung der Stadt vor, deren Einschließung die Italiener erwarten. Die italienischen Truppen haben ihre sämtlichen vorgeschobenen Stellung aufgegeben und sich in die zweite gut besetzte Verteidigungslinie zurückgezogen. Es sind umfangreiche unterirdische Befestigungen um Balona errichtet worden. Auf den beherrschenden Höhen der Stadt stehen italienische Batterien. Nach den bisherigen Vorbereitungen scheinen die Italiener entschlossen, den beständigen Widerstand zu leisten.

Keine Neutralitätsverletzung der Niederlande.

WB. London, 4. April. (Nichtamtlich.) Dem „N.B.“ wird amtlicherseits gemeldet, daß zwischen England oder sei en Alliierten und den Niederlanden nichts eingetreten ist, was die gestrigen in Holland verbreiteten sensationellen Gerüchte berechtigt erscheinen ließen. Auf der Pariser Konferenz sei von den Niederlanden nichts nachteiliges erwähnt oder erörtert worden. An der Meldung, daß die Alliierten die Landung einer bewaffneten Streitmacht auf holländischen Gebiet im Auge hätten, oder gehabt

hätten, sei nichts Wahres. Die im Umlauf gesetzten Gerüchten seien reine Erfindung.

Ein großes russisches Transportschiff versenkt.

TU. Konstantinopel, 3. April. Wie das türkische Hauptquartier mitteilt, versenkten Unterseeboote in den Gewässern nordöstlich von Batam ein russisches Transportschiff von ungefähr 12 000 t mit Soldaten und Kriegsmaterial.

Wieder ein neuer Luftangriff.

WTB. Berlin, 4. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 3. zum 4. April wurden bei einem Marine-Luftschiffangriff auf die englische Südpazifik-Befestigungsanlagen bei Great Har mouth mit Sprengbomben belegt. Die Luftschiffe sind trotz der feindlichen Beschießung unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. April, mittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von St. Etienne haben sich die Engländer nach starker Feuerbereitschaft in den Besitz des ihnen am 28. März genommenen Sprengtrichters gesetzt.

In der Gegend der Feste Douaumont haben unsere Truppen am 2. April südwestlich und südlich der Feste sowie im Caillotte-Walde starke französische Verteidigungsanlagen im erbitterten Kampfe genommen und in den eroberten Stellungen alle bis in die letzte Nacht fortgesetzten Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Mit besonderem Kräfteeinsatz und mit außerordentlich schweren Opfern stürmten die Franzosen immer wieder gegen die im Caillotte-Walde verlorenen Verteidigungsanlagen vergebens an. Bei unserem Angriff am 2. April sind an unterwundenen Gefangenen neunzehn Offiziere, siebenhundertfünfundvierzig Mann, an Beute acht Maschinengewehre eingebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Die feindliche Artillerie zeigte nur nördlich Bishy sowie zwischen Narocz- und Wiszniew-See lebhaftere Tätigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Konkursversteigerung.

Am Freitag, den 7. April 1916, nachmittags 1 Uhr

beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags zu Elville, Marktstraße Nr. 8 die zur Konkursmasse Edel gehörigen Gegenstände als:

1 antike Kommode mit Schreibsekretär, 1 zweifacher ausbaumpolierter Kleiderschrank, 2 runde Tische, zwei vollständige Betten, 1 Bettstelle, 1 Waschkommode, 1 Sopha, 1 Küchenschrank, Tische, Schränke, Stühle, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, Porzellan, Haus- und Küchengeräte, 1 Ofen. Ferner 5 runde und 1 ovale Herdbütten, mehrere Küffer, 1 Kelter, 1 Traubenmühle, 1 vollständiger Kuhwagen, ein kleiner Karren, ein Schubkarren, 1 Leiter, 2 Holzbänke und dergleichen mehr.

Beschichtigung am Versteigerungstage von 10—12 Uhr vormittags.

Elville, den 4. April 1916.

[4001

Wagner,
Gerichtsvollzieher in Elville, Taunusstraße 25.

Todes-Anzeige.



Gestern Mittag 1 Uhr starb im Lazarett auf dem Rothenberg bei Bingen infolge einer sich im Felde zugezogenen Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmann Philipp Holz

im Alter von 43 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Holz geb. Eck
und Kinder.

[4002

Elville, den 4. April 1916.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. April, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Steingasse 8 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Mittag 4 Uhr unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Kaspar Haas I

plötzlich und unerwartet im 85. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Eltville, den 4. April 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam Haas u. Frau Elisabeth geb. Hartge
Kaspar Haas u. Frau Magdalena geb. Rieth
Johannette Schumacher geb. Haas
Helene Haas
Maria Haas
nebst Enkel und Urenkel.

Die Beerdigung ist am Donnerstag mittag 8 1/2 Uhr vom Sterbehause Markt 2, die Exeq. Freitag morgen 6 Uhr. [3900]

Kriegerfrauen

welche Land zum Kartoffel- und Gemüseanbau wünschen, wollen sich bei unserem Schriftführer Herrn Hädrich, Wörthstrasse 24 [3909]

im Laufe dieser Woche

— vormittags — melden.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins
i. d. ehem. Amt Eltville.

Vaterlandsdank

sammelt zu Gunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und bittet herzlich [3908]

um Einlieferung von entbehrlichen Gold- und Silbergegenständen, Schmuck aller Art, Uhren, Dosen, Münzen, goldener Zahnersatz und Bruchstücke aller Art bei ihren Sammelstellen.

Postsendungen nehmen auch an die Haupt-Geschäftsstelle Berlin SW. 11, im Kgl. Kunst-Gewerbe-Museum, und die Geschäftsstelle in Krefeld, Ostwall 56. Jeder Spender erhält gegen eine Gebühr von 50 Pfg. Anspruch auf einen Erinnerungsring aus nichtrostendem Eisen.

Reform-Realgymnasium i.E. und Realschule zu Geisenheim a. Rh.

Das neue Schuljahr beginnt

Freitag, den 28. April 1916, vormittags 8 Uhr

mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler. [3975]

Anmeldungen, denen Geburts-, Impfschein und letztes Schulzeugnis beizufügen sind, mündlich vormittags von 8—12 im Anstaltsgebäude oder schriftlich an die Direktion der Anstalt.

Geisenheim, den 20. März 1916.

Der Direktor: gez. Masberg.

Weintrester, Obsttrester

naß und trocken, zu kaufen gesucht. Mk. 40.— per 1000 Kilo in Waggonladungen.

V. Levor, Frankfurt a. M., Tel. Hansa 4552, 3992m Telegramm-Adresse: Levor Frankfurt/Main.

Lehrlings-Arbeiter-Kleider

für jeden Beruf

sowie sämtliche Arbeiter-

Kleider und Hemden für jedes Gewerbe

kaufen sie am besten bei

Friedrich Streck

Seilergasse 7 MAINZ Seilergasse 7

worauf ganz genau zu achten ist. [3998a]

Gartenbau

treiben, jedes kleinste Stückchen Land ausnützen, einsäen und ernten ist heilige Vaterlandspflicht.

Meine ausgedehnte Kundschaft in allen Kreisen, kleineren und grösseren Herrschaftsgärten, kleinen und grossen Landwirten sprechen für solide stets gleichmässig gute Bedienung u. Lieferung erstklassiger Sorten.

Meine Gemüsesamen-Sortimente, sehr beliebt und billig:

Nr. 1. enthaltend 28 verschiedene Sorten für einen kleinen Hausgarten ausreichend kostet nur M. 3.—

Nr. 2. enthaltend 32 verschiedene Gemüsesamen in starken Paketen für einen grösseren Hausgarten ausreichend kostet nur M. 5.

Blumensamen, landwirtschaftliche Samen, Grassamen, Garten-geräte usw. in reicher Auswahl.

Die Hauptpreisliste 1916 mit dem reichen Inhalt steht Jedermann frei zu Diensten.

L. C. Kahl, Samenhaus, Frankfurt a. M. [3841]

In allen Teilen Deutschlands

wird die

Berliner Abendpost

von mehr als 75000 Lesern in 7500 Postorten ständig bezogen. Große, moderne Tageszeitung mit außerordentlich reichem Depesch-Material und raschestem Nachrichtendienst, illustrierte Kunst- und Zeitbilder, Unterhaltungsbilder, „Deutsches Heim“, „Kinderheim“, Kaufmännisch wichtige Beilagen: „Gerichts-Saal“ und „Tägliches Handelsblatt“, für jeden, der ohne große Mehrkosten neben seinem Lokalblatt noch eine Großstadt-Zeitung halten will.



Stägige Probezusendung kostenfrei durch den Verlag Ullstein & Co, Berlin SW 68

Man bestellt durch die Post oder Briefträger für monatlich 70 Pfennig die

BERLINER ABENDPOST

Junge Mütter

und alle, die es werden wollen, sollten zur rechtzeitigen Geburt ohne ärztl. Rat sein. In seinem aus reich. Spezialpraxis geführ. Buch „Wenn ein Baby kommt“ schildert der bek. Frauenarzt Dr. med. H. Jikel in sachkund. Darstellung alles was die junge Frau u. angeh. Mutter über ihr. Zustand wissen muß. In Beantwortung der viel. schwer. Frag. über Verh. d. Mutter u. ab. Behandl. d. Kind. gibt d. liebensw. erfah. Arzt in d. interess. Buch f. unj. Frau. Preis brosch. 2.50, eig. geb. 3.50, g. Einjend. od. Nachn. d. Sanitätsverlag W. Herber, Heidelberg V.

Eine billige Zeitung aus Berlin

mit den wertvollen Beilagen „Illustrierte Familien-Zeitung“, „Illustrierte Moden-Zeitung“, „Illustrierte Kinder-Zeitung“ und „Tägliches Unterhaltungsblatt“

für 55 Pfennig monatlich

ist die „Berliner Morgen-Zeitung“.

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

Hier abtrennen, dann ausfüllen u. d. Post od. d. Brieftr. überg.

Post-Bestellschein.

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr-Frau

Exempl.	Ben. d. Ztg. usw.	Bezugsz.	Betrag	Bestellgeld
1	Berliner Morgen-Ztg. mit allen Gratisbeilagen	2. Quart. 1916 April 1916	1 65 55	49** 14**

Quittung.

Obige ... sind heute richtig bezahlt.

Post-Annahme.

*) Adresse einschreiben, **) Ist nicht zu zahlen, wenn die Zeitung v. d. Post abg. wird.

Briefpapiere

in reichster Auswahl vorrätig

Alwin Boege,
Papierhandlung.



Der Raucher
erfrischt seine Zunge am besten durch Wobert-Tabletten; sie schmecken vorzüglich und schärfen zugleich der Erfrischung und deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—

Wobert-Tabletten

Keine Bettnot!

Sie braten, schmoren, kochen ohne Fett, Butter usw. nur mit bes. Fetten i. eig. en Saft, in jedem Kohlen- oder Gasherd, Fleisch aller Art, Wild, Geflügel, Fisch, Gemüse, Obst usw. o. zart, saftig, wo schmeckend, nahrhaft und bekömmlich, wie das bisher nicht möglich war! Näheres durch meine Broschüre: Eine Revolution in der Küche! Zu beziehen einschl. 5 Probetütchen geg. n. Einzahlung von 1.20 M. Nachn. 20 Pfg. mehr. Volle Garantie! Feinste Referenzen! E. Franz Wiesbaden Friedrichstr. 57, Laden. [3984]

3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör für sofort zu vermieten. [3996] Taunusstraße 29.

1915er Rot-Wein

Königsbacher zu M. 1.50 per Liter in vorzüglicher Qualität liefern

Weitlauff u. Pe Weinhandel Eltville am Rhein 3839] Telefon 91.

Ein braver Junge kann Schlosserei erlernen. Näh. i. Verlag.

Täglich

frische Büdlinge

geräuch. Schellfische

Lachsheringe

prima Holländ.

Voll-Salzheringe

sowie täglich

frisch gebad. Fisch

Jeden Donnerstag

frisch von der See eintreffende verschiedene Arten

See-Fische

frische Marinaden

Bieder's Fischwaren 3651] Schlosserstraße.

Kunstgewerbe-Schule Offenbach am Main Direktor: Prof. Eberhard